



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Tugend-Spiegel Aller Zucht-liebenden Closter-Jungfrauen.  
Das ist: Schönes Tractätlein von Zwanzig halbstündigen  
Sermonen über das Leben der H. Jungfrauen und Mutter/  
Ehentraut/ Sanct Ruperti ...**

**Prokop <von Templin>**

**Sultzbach, 1679**

Die siebende Sermon, Von Sanct Ehentrauts süß- und weislicher  
Regierung

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37377**

Die siebende Sermon.

Sanct Ehentraut regierete  
süß und weislich.

Sancta Erentrudis gubernabat  
suas Religiosas in dulcedine &  
sapientia.

Sanct Ehentraut regierete ihr  
Closter in aller Süßigkeit und  
Weisheit.

Hæc est virgo sapiens, quam Do-  
minus vigilantem invenit. Ec-  
clesia.

Diese war eine weise Jungfrau/  
welche der H. Er. wachend funde.  
de.

Sancta Erentrudis.

A. Wie regierete Sanct  
Ehentraut in Süß-  
igkeit und Weis-  
heit?

B. Das wird in dieser  
Sermon mit Fleiß  
erkläret.

C. Syrach hältet sehr  
viel auf gute süße  
Wort.

D. Wol repräsentiret  
mit der Poeterey  
vom Orphéo.

E. Mit seinem süßen

Lau



- Lauten: Spiel be-  
herschete er alles.
- F. Item mit einem  
Schiff voller Thier  
vom Orpheo re-  
giert.
- G. Mit trefflich schönen  
Versen allhier für-  
gebracht.
- H. Applicirt auf eine  
süße Regierung
- I. Besser authentific  
in Göttlicher H  
Schrift.
- K. Sonderlich vom  
Propheten Isai-  
mus gewiß gesche-  
hen.
- L. In der Arch Noe hat  
mans mit Verwun-  
derung gesehen.
- M. Wird jegiger Zeit  
besser erfüllet als zu-  
vor nie.
- N. Aber man muß sie  
von uns Christglau-  
bigen verstehen
- O. Da uns Jesus mit  
seinem Honig süßen  
Evangelio regiert.
- P. Hier lässet sich der  
Prophet erst recht  
he aus mit der  
Sprach.
- Q. Seine Proph cen  
deuten auf das Christ  
Kind.
- R. Dieses thut die Sei-  
nigen so süß und  
weißlich regieren.
- S. W r seyn von ange-  
borner Natur böß  
und bößhaftig  
anug.
- T. Aber dieser Göttli-  
che Orpheus mit sei-  
nem Diligite machet  
uns schon fromm.
- V. Von diesem hat  
Sanct Ehrentraut  
ihre Regierung ge-  
lernet.
- X. Application auf  
jegiges Regiment im  
Closter.



1.

**W**N der Lebens = Beschreib A  
bung der heiligen Jung-  
frauen Ehrentraut wey and  
würdigsten Mutter / Vorsteher-  
rin und Abbtissin dieses gegen-  
wärtigen weitberühmten Frau-  
en-Closters Nunberg / da sie  
handelt von der Regierung ders-  
selben / bedienet sie sich etlicher  
sonderbahrer Woreen / die wol  
nachdenckens wehrt seyn / und  
viel in sich halten / die man auch  
andern zum auferbaulichem Ex-  
empel und Beyspiel billig pres-  
digen soll / als nemlich / daß sie  
ihre untergebene Kloster-Frauen  
geregieret habe in aller Süßig-  
keit und Weisheit: Was seyn  
das für termini, was für cir- B  
cumstancken und Umstände /  
regieren in Süßigkeit und Weis-  
heit? Was halten sie in sich? D  
viel!



viel/ meine andächtige Zuhörer/ wollet die Auslegung derselben mit Gedult und Aufmerksamkeith vernehmen.

**C** 2. Der weise Iesus Sprach/ wie zu lesen Eccli. 6. v. 5. haltet sehr viel auf gute süsse Wort/ sagt wunder/ was für Krafft und Würckung dieselbe in sich haben/ und wie sie zu einer guten Regierung so wol taugen/ sonderlich Geistlichen Leuten so trefflich wol anstehen: Verbum dulce, spricht er/ multiplicat amicos, & mitigat inimicos; Will einer gern viel Freunde haben/ will eine Obrigkeit von ihren Untergebenen gerespectiret/ geehret und geliebet seyn/ so beflisse sie sich einer süssen lieblichen Rede: Hat jemand Mißgünner/ Neider/ feindseelige Köpff unter ihm/ erzeige er sich freunde



freundlich/ wolgeneigt gegen ihz D  
 nen/ vergönne er ihnen ein gutes  
 Wort/ er wird sie gewisz darmit  
 gewinnen/ und ihm wieder ge-  
 neigt machen; Das haben auch  
 die Poeten von uhralters her  
 schon andeuten wollen / wann  
 sie gedichtet / daß Orpheus der  
 überaus künstliche Musicant  
 und Spielmann nicht mit Don-  
 nern und Hageln / nicht mit  
 Stürmen / darein schlagen und  
 plagen/ sondern mit der Lieblich-  
 keit seiner Lauten/ wann er dar-  
 auf gespielet und mit lebendiger  
 Stimm darein gesungen/ Stöck  
 und Steine / Schiffe / Bäume  
 und Wälder / die Vogel des E  
 Luftes / die Thier der Erden/ zc.  
 beweget habe / daß sie ihm nach  
 und zugangen seyn.

3. In sie macheten ein groß F  
 ses Schiff wie die Arch Noe /  
 S in



in demselben waren allerhand  
 Vögel und wilde Thier/wie auch  
 in eben der gemeldten Arch: Ob  
 nun zwar theils aus ihnen von  
 Natur ganz zuwieder/ können  
 nicht friedlich beyammen hau-  
 sen/ haben antipathiam, greiffen  
 einander an/ verfolgen einander/  
 bringen einander umb/ fressen  
 einander; der Habicht stoffet  
 auf die Tauben/ der Wolff frisset  
 das Lamm/ der Hund jaget den  
 Hasen/ die Katz stichet auf die  
 Maus/ &c. jedoch in diesem  
 Schiff vergassen sie ihrer wilden  
 Art/ war eine lautere simpathia  
 unter ihnen/ mochten einander  
 gar wol leyden/ hauseten freunds-  
 und friedlich beyammen: (in  
 G mehr gemeldter Arch Noe gieng  
 es übernatürlicher Weise wol so  
 zu;) wie kame es? Wie kunte es  
 seyn? Dis war die Ursach:  
 Vor



Vorgenandter Musicant Orpheus als Regent über sie / der stunde vorn auf dem Schiff / und machte also künstlich / also süß / also lieblich auf seiner Lauten auf und sunge so schön darzu / daß aller deren Thieren Herzen und humores darvon eingenommen sich auch in lauter Süßigkeit verkehrten / nichts Widerwärtiges auf einander gedenccken künften / geschweigens einander feindlich angreifen und beleydigen: Orphei ad strepitum citharæ genus omne ferarum. Et volucrum placidè conticuisse ferunt: Agna lupum haud tremuit, leporem fovere molossi: H Inter & accipitres tuta columba fuit: Das ist zu Latein / was ich zu Teutsch gesagt; Ist ja zwar nur eine Fabel und Poeten-Gesdicht / aber die gewaltig schöne

S ij Lehr



Lehr darunter begriffen / welche  
ich predige / nemlich / Discordes  
animos, & agrestia pectora  
blando Carmine leniri, hæc  
fabula quemque docet; Dul-  
cedine captæ: Carmine docet  
ire, hiesse es da.

I 4. Aber Fabel hin / Fabel her /  
in Göttlicher Schrift befindet  
sich / daß dieses Wunder so wol  
gelehret haben die vom Heiligen  
Geist erleuchtete Propheten / als  
gethan die Heydnische Poeten.  
Isaias cap. 11. v. 6. & seqq. mit  
gar klaren Worten: Habitabit  
lupus cum agno, &c. sagt er  
Es wird einmal die Zeit kommen  
daß sich dis Wunder zutragen  
wird / der Wolff wird neben dem  
Lamm wohnen / und wird es  
nicht angreifen: Der Leopard  
und das Kitzel / der Löw / Kälber  
und Schaaf / ingleichen auch der  
Bee



Beer werden freund- und fried-  
 lich beyammen hausen / also  
 verstehe man es gleichfalls von  
 Hunden und Raken oder Hasen/  
 Habicht und Tauben / und wer-  
 den einander nichts Widerwärt-  
 tiges zufügen. Eine klare Pro- K  
 phetey und Göttliches Wort ist  
 das / es muß erfüllet werden / eh  
 wird Himmel und Erd eingehen/  
 als daß ein Wörtel darvon er-  
 mangeln oder ausbleiben kan;  
 Aber wann wird es einmal wer-  
 den? Zur Zeit des Sündflusses  
 hat man gesehen / daß es in der  
 Arch geschehen / länger als ein  
 Jahr haben miraculosischer  
 Weise allerhand Vögel und  
 Thier beyammen gewohnet/  
 und keines das ander beschädiget/  
 vermuthlich hat durch wunder-  
 same Schickung Gottes keines  
 gehungert / der Allerhöchste hat  
 S iij diese



L Diese Passion an ihnen suspendi-  
ret und aufgehalten / bis der  
Sündflusz fürüber / alsdann erst  
hat er der Natur ihren Lauff wie-  
der gelassen; gleichwol hat er  
damit erzeiget / daß durch seinen  
Allmächtigen Willen und Ge-  
biet es seyn kan / wir hätten uns  
sonst mögen einbilden / es wäre  
eine lautere Unmöglichkeit.

M 5. Aber solte dasselbe miracul-  
jesiger Zeit nimmer geschehen  
können? Isaias hat ja erst längst /  
ja etliche tausend Jahr hernach  
gelebet und es gepropheceyet / so  
muß es ja freylich noch gesche-  
hen / aber wann dann? Der  
Prophet deutet auf die Mensch-  
werdung Gottes / auf die Ge-  
burt und in die Welt-Ankunfft  
Christi / sagend / daß die gemeldte  
widerwärtige Thier über ihre  
Natur deswegen so freund- und  
friede



friedlich beyfammen wohnen und  
 mit einander haufen werden/weil  
 Puer parvulus minabit eos, ein  
 Kleines Kind sie regieren und gu-  
 berniren wird: **S**ehet darzu:  
 Delectabitur infans ab ubere **N**  
 super foramine aspidis: & in  
 caverna reguli qui ab lactatus  
 fuerit, manum suam mittat:  
 Ein saugendes Kind wird spie-  
 len und scherzen ober denen Hö-  
 len der giftigsten Vipern/ At-  
 tern und Schlangen/ weil neme-  
 lich dieses Vieh sein Gift ables-  
 gen und so fromm seyn wird/  
 daß es niemand zu Schaden be-  
 gehen wird. Was mus der  
 Prophet für ein Kind meynen/  
 das so künstlich/ so glückselig im  
 Regieren/ ein solcher Orpheus  
 seyn soll? Und was für wilde  
 Bestien/ Lieger/ Löwen/ Wölfe/  
 fe/ Leoparden/ Stossvogel mus



O er meinen / die dem Kind zu Lieb  
 und wegen Süßigkeit seiner Lau-  
 ten / wegen Lieblichkeit seines  
 Regiments ihre wilde und gifti-  
 ge Naturen ablegen und in eine  
 solche Freundlichkeit verwand-  
 deln?

6. Ach warlich nicht ein jeder  
 P vermag das / sondern nur allein  
 dasjenige / auf welches er Cap  
 7. v. 14. mit Fingern deutet als  
 sagend: Ecce virgo concipiet  
 & pariet filium, & vocabitur  
 nomen ejus Emmanuel. Bu-  
 tyrum & mel comedet, ut sciat  
 reprobare malum, & eligere  
 bonum: Siehe eine Jungfrau  
 wird empfangen und gebähren  
 einen Sohn / dessen Name wird  
 heißen Emmanuel, Butter und  
 Honig wird er essen / auf daß er  
 wisse zu erwählen das Gute / und  
 zu verwerffen das Böse: Das  
 selbe



selbe Kind meinete er / von wels  
 chem er cap. 9. v. 6. also sagt:  
 Parvulus natus est nobis, & filius  
 datus est nobis, & factus est  
 principatus super humerum  
 ejus; Ein kleines Kind ist uns  
 geboren / ein Sohnelein ist uns  
 gegeben / welches seine Herr-  
 schafft auf seinen selbst eigenen  
 Achseln träget: Dessen Name  
 genennet wird Wunderbar /  
 Rathgeber / ein starcker Gott /  
 ein Vatter der künfftigen Welt /  
 ein Frieden-Fürst: Multiplica-  
 bitur ejus imperium, & pacis  
 non erit finis: super solium  
 David, & super regnum ejus  
 sedebit: Sein Gebiet wird sich  
 weit und breit erstrecken / und  
 seines Friedens wird kein Ende  
 seyn: Auf dem Thron Davids  
 wird er sitzen / und über sein Kö-  
 nigreich wird er sanfftmüthig

S v und



und demüthig herrschen. Liebe

**R** Zuhörer! dis Kind / dis Söhy  
nel / dis Knäbel kennen wir alle  
mit einander / denn / es ist das je  
nige / von welchem der Gabriel  
beym Gruß zu Mariam fast  
auf eben den Schlag redet wie  
der Prophet / mit einem Wort /  
es ist das aller süßeste sanffemü  
thigste Kind Iesus / dieses kan  
so künstlich / so weislich regieren  
dieses hat eine solche Gnad zum  
guberniren!

**S** 7. Aber wer seyn dieselbe un  
geheure / wilde / böse / giftige  
Thier / welche es so regieren und  
guberniren thut / daß sie ihm zu  
gefallen die böse Naturen able  
gen und so schön friedlich mit ein  
ander hausen? Da nehme jetzt  
ein jedes sich selbst bey der Na  
sen / und gedencke er sey eines aus  
ihnen: Von Natur seyn wir voll

der  
böf  
hof  
un  
wü  
gen  
unf  
auf  
Zu  
auf  
Ho  
dili  
and  
ihr  
bal  
(so  
vor  
dig  
alle  
lich  
die  
un  
der



der böse Passionen / zornig / giftig /  
 böß / wilde / neidig / gehässig / stols /  
 hoffärtig / verbittert / wir möchten  
 umb ein geringes einander erz  
 würgen / fressen und umbbrin  
 gen: Wann wir aber diesen  
 unsern Göttlichen Orpheum  
 auf der Lauten seines Honig- und  
 Zuckersüßen Evangelii hören T  
 aufmachen das liebliche Diligite:  
 Hoc est præceptum meum, ut  
 diligatis invicem. Liebet ein  
 ander / diß ist mein Gebot / daß  
 ihr einander lieben sollet; als  
 bald Dulcedine capti lassen wir  
 (sonderlich wir Geistliche / und  
 voraus die Hoch- und Ehrwür  
 dige Kloster-Frauen / die wir das  
 allerliebste Iesus Kind eigent  
 lich für unsern Regenten haben)  
 die passiones fallen / quietiren /  
 und besanffemüthigen uns / das  
 S vj gies



giebet alsdann ein so freund- und  
 friedliches Hausen unter uns!  
 Nun von diesem Jesulein / wel-  
 ches die ewige Göttliche Weis-  
 heit ist / hat die heilige Ehren-  
 traut die schöne Weise zu regie-  
 ren gelernet / von diesem Or-  
 pheo hat sie die so süßklingende  
 Lauten entlehnet / mit dieser hat  
 sie die Gemüther ihrer unter ge-  
 benen Religiosinnen und Clo-  
 ster-Frauen so künstlich zusam-  
 men gestinnet erhalten / daß  
 man verursachet worden / ihr zu  
 einer ewigen lobwürdigen Ge-  
 dächtnus nachzuschreiben / daß  
 sie die ihrigen / nemlich ihr Clo-  
 ster in aller Süßigkeit und Weis-  
 heit guberniret und regieret ha-  
 be! Es ist gar kein Zweifel / daß  
 ihre im Ampt Nachfolgerinnen  
 eben denselben Geist von ihr er-  
 erbetl



erbet/ und eben auch noch jetzt die  
Gnädige Frauen Abbtissinnen X  
auch die ihrigen in aller Süßig-  
keit und Weisheit regieren/ und  
sie daher ein gar glückseliges/  
freundliches/ friedames Hausen  
mit einander verführen: Das  
süßeste Iesus-Kind / her beste  
Frieden-Fürst wolle sie noch weis-  
ter darbey erhalten. Amen.

PARASTI IN DVLCEDINE Y  
TVAPAPERI DEVS.

Psal. 67. v. 11.

Annus compositionis  
non impressionis.

F vij Die